



Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH

Barrierefreier Ausbau von 8 Haltestellen in Daxlanden

- Eckenerstraße
 - Stadtwerke
 - Mauerweg
 - Ankerstraße
 - Kirchplatz
 - Hammweg
 - Waidweg
 - Rappenwört
-

Artenschutzrechtliche Prüfung

Februar 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	3
2	Gebietsbeschreibung	3
3	Ergebnisse	3
3.1	Vögel.....	3
3.2	Fledermäuse.....	5
3.3	Reptilien	5
3.4	Schmetterlinge	5
3.5	Käfer	5
3.6	Weitere Arten.....	6
4	Fazit.....	6

Verfasser:

 **ZIEGER-MACHAUER**
Landschaft • Freiraum • Umwelt
Planungsbüro Zieger-Machauer GmbH
68804 Altlußheim, Forlenweg 1, Mail: info@pbzm.de
Tel: 06205-2320210 • Fax: -2320222 • www.pbzm.de

Dipl.-Ing. Gisela Scheurich

Vorhabenträger:



Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH
Tullastr. 71
76131 Karlsruhe

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die 8 Haltestellen (1) Eckenerstraße, (2) Stadtwerke, (3) Mauerweg, (4) Ankerstraße, (5) Kirchplatz, (6) Hammweg, (7) Waidweg und (8) Rappenwört liegen im Stadtteil Daxlanden an der Straßenbahnlinie 6. Die Haltestellen sollen barrierefrei ausgebaut werden.

Hierbei ist auch der besondere Artenschutz nach § 44 BNatSchG abzuarbeiten, der bestimmte Verbote der Beeinträchtigung europarechtlich besonders und streng geschützter Arten bzw. ihrer Lebensstätten beinhaltet.

Der Untersuchungsansatz fokussiert dabei auf die europäischen Vogelarten nach Artikel 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie und die nach Anhang IV der FFH-Richtlinie geschützten Arten.

Zur Prüfung der Artenschutzbelange wurden die Haltestellen und die direkt angrenzenden Flächen im Rahmen von ökologischen Übersichtsbegehungen untersucht (30.03.2015, 26.01.2016 und 18.05.2016). Die von der Planung betroffenen Flächen wurden flächendeckend in Augenschein genommen.

2 Gebietsbeschreibung

Die Haltestellen liegen westlich der Karlsruher Innenstadt. Die fünf Haltestellen (1) Eckenerstraße, (2) Stadtwerke, (3) Mauerweg, (4) Ankerstraße und (5) Kirchplatz liegen im innerstädtischen Bereich inmitten großflächiger Siedlungs- und Verkehrsflächen. Die drei Haltestellen (6) Hammweg, (7) Waidweg und (8) Rappenwört liegen am Siedlungsrand bzw. im Außenbereich.

Aufgrund des bereits vorhandenen Haltestelle und der entsprechenden Nutzung sind bereits Vorbelastungen durch Lärm, Licht und Bewegungsunruhe gegeben.

3 Ergebnisse

Nach den Ergebnissen der Geländebegehungen liegen keine Beobachtungen oder Anhaltspunkte für das Vorkommen seltener oder streng geschützter Arten vor. Aufgrund der vorhandenen Habitatstrukturen und der Nutzung der Flächen als Haltestellen ist nicht davon auszugehen, dass die Planungsgebiete für artenschutzrechtlich relevante Arten als Lebensraum von Bedeutung sein könnten. Die Plangebiete sind aufgrund der vorhandenen, überwiegend geringwertigen Habitatstrukturen äußerst artenarm und artenschutzrechtlich unkritisch. Aufgrund der bereits bestehenden Haltestellen mit einer entsprechenden Vorbelastung ergeben sich keine zusätzlichen betriebsbedingten Beeinträchtigungen

3.1 Vögel

Haltestelle	Durch den Ausbau beanspruchte Habitatstrukturen	Bedeutung als Lebensraum für Vögel
(1) Eckenerstraße	Versiegelte Flächen	keine
(2) Stadtwerke	3 Bäume, 19 m ² Ra-	keine mehrjährig nutzbaren Nester, keine

	sen	(genutzten) Höhlen oder Spechtlöcher in den zu rodenden Bäumen; keine geeigneten Habitate im Bereich der Rasenflächen
(3) Mauerweg	158 m² Gehölze	keine mehrjährig nutzbaren Nester im Bereich der Gehölze
(4) Ankerstraße	1 Baum, 97 m² Rasen	keine mehrjährig nutzbaren Nester, keine (genutzten) Höhlen oder Spechtlöcher in dem zu rodenden Baum; keine geeigneten Habitate im Bereich der Rasenflächen
(5) Kirchplatz	Versiegelte Flächen	keine
(6) Hammweg	Angrenzende Gehölze 88 m² Ruderalflur	keine mehrjährig nutzbaren Nester im Bereich der an den südlichen Bahnsteig angrenzenden Gehölze; keine geeigneten Habitate im Bereich der Ruderalflur
(7) Waidweg	263 m² Gehölze, 74 m² Rasen	keine mehrjährig nutzbaren Nester im Bereich der betroffenen sowie der angrenzenden Gehölze; keine geeigneten Habitate im Bereich der Rasenflächen
(8) Rappenwört	12 m² aufkommende Ruderalflur	keine geeigneten Habitate im Bereich der Ruderalflur

Insgesamt konnten bezüglich der Vögel in den an die Bahnsteige angrenzenden Bäumen und Gehölzen keine mehrjährig nutzbaren Nester, keine (genutzten) Höhlen oder Spechtlöcher festgestellt werden. Ein Vorkommen anspruchsvoller und/oder Höhlen bewohnender Arten ist deshalb weitestgehend auszuschließen. Auch bieten die Rasenflächen und offenen Flächen am Boden brütenden Arten keine geeigneten Habitate. Die Plangebiete stellen auch kein essenzielles Nahrungshabitat für Vögel dar.

Zu erwarten ist, dass an den Bahnsteigen bzw. in den direkt angrenzenden Bereichen aufgrund der Störungsintensität allenfalls häufige, anspruchslose und ungefährdete synanthrope¹ Singvogelarten vorrangig Nahrung suchen. Es sind lediglich Einzelvorkommen weit verbreiteter und häufiger Vogelarten zu erwarten. Vorkommen von Vogelarten mit naturschutzfachlich herausgehobener Bedeutung sind aufgrund der Strukturen der Flächen jedoch auszuschließen.

Zum Umsetzungszeitpunkt des Bauvorhabens sind Vogelbruten in den Gehölzbeständen möglich. Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes nach § 44 BNatSchG (1) Nr.1 darf eine Fällung der Bäume bzw. Gehölze daher nur außerhalb der Vogelbrutsaison (März-August) bzw. innerhalb der gesetzlich erlaubten Fristen (1. Oktober bis 28. Februar) durchgeführt werden.

¹ den menschlichen Siedlungsbereich nutzend

3.2 Fledermäuse

Bezüglich Fledermäuse kann insgesamt davon ausgegangen werden, dass die Haltepunkte mit den vorhandenen Strukturen allenfalls als nicht essenzielles Jagdhabitat von Fledermäusen genutzt wird, da kein Quartierangebot in Form von Höhlen, Spalten oder Gebäuden vorhanden ist. Die direkt an die geplanten Bahnsteige angrenzenden Gehölze bieten auf Grund ihres Alters, fehlender Höhlungen oder abgeplatzter Rinde kein besonderes Potenzial an Tagesverstecken für spaltenbewohnende Fledermausarten. Leitlinien für Fledermausflugrouten sind durch die relativ kleine Eingriffsfläche nicht tangiert. Eine Fernwirkung durch die barrierefreien Ausbauten der Bahnsteige mit relevanten Auswirkungen auf Fledermausvorkommen in der Umgebung oder auf lichtempfindliche Arten ist nicht zu erwarten.

3.3 Reptilien

Bei den Geländebegehungen wurden die Plangebiete auf ein mögliches Vorkommen von Reptilien untersucht. Es konnten keine Reptilien nachgewiesen werden. Vorkommen in den Plangebieten sind daher mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auszuschließen. Das Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände wird somit ausgeschlossen.

3.4 Schmetterlinge

Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit für streng geschützte Schmetterlingsarten des Anhangs IV der FFH-RL kann ausgeschlossen werden. Vorkommen der beiden Tagfalter Dunkler und Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling können aufgrund der ökologischen Ansprüche der Arten ausgeschlossen werden. Es fehlen geeignete Wiesenflächen mit den obligatorischen Nahrungspflanzen (Großer Wiesenknopf) und Wirtsameisen. Auch für den Großen Feuerfalter (*Lycaena dispar*) sind keine geeigneten Standorte mit ausreichend Nahrungspflanzen (Ampferarten) vorhanden. Bei dem relativ weit verbreiteten Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*) ist ein sporadisches Vorkommen der Art nicht völlig auszuschließen. Eine populationsrelevante Bedeutung für die Reproduktion ist im Bereich der beanspruchenden Rasenflächen bzw. Ruderalflur aber in jedem Fall auszuschließen. Ebenfalls unwahrscheinlich ist die im Anhangs II der FFH-RL geführte Spanische Fahne (*Callimorpha quadripunctaria*).

3.5 Käfer

Für wasser- oder baumbewohnende streng geschützte Käferarten fehlen im Bereich der geplanten Bahnsteige geeignete Strukturen. Insbesondere die baumbewohnenden FFH-Arten Großer Eichenbock (*Cerambyx cerdo*) und Hirschkäfer (*Lucanus cervus*) aber auch Heldbock (*Cerambyx cerdo*) und Eremit (*Osmoderma eremita*) finden in den Gehölzstrukturen entlang der Gleise keine geeigneten Lebensräume, zumal keine alten Eichen oder Bäume mit mulmreichen Höhlen betroffen sind. Auch andere nach europäischem Recht geschützte Käferarten können auf Grund des Fehlens geeigneter Strukturen nicht vorkommen.

3.6 Weitere Arten

In den Plangebieten fehlen die für die europarechtlich geschützten **Amphibien-** und **Libellenarten** sowie die für Fische notwendigen Still- bzw. Fließgewässer als Laichhabitate, so dass ein Vorkommen auszuschließen ist.

Ein Vorkommen der **Haselmaus** (*Muscardinus avellanarius*) ist angesichts fehlender Strukturen wie das Vorhandensein von Beeren- und Nusssträuchern sowie der Ausprägung der vorhandenen Gehölzbestände, auszuschließen.

Ein Vorkommen weiterer artenschutzrechtlich relevanter Arten ist auf Grund des Mangels geeigneter Strukturen in den Plangebieten bzw. der Lage der Eingriffsbereiche außerhalb des Verbreitungsgebietes der Arten, nicht anzunehmen.

An den Haltestellen wurden keine **Pflanzen** des Anhang IV der FFH – Richtlinie nachgewiesen. Aufgrund allgemeiner Erwägungen, der landesweiten Verbreitung, der artspezifischen Standortansprüche und/oder der vorhandenen Nutzungen ist ein Vorkommen dieser Arten im Planungsgebiet auszuschließen bzw. sehr unwahrscheinlich.

Streng geschützte, jedoch nicht in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführte Arten, wurden nicht nachgewiesen. Ebenso ergaben die Übersichtsbegehungen keine Hinweise auf seltene und nur national geschützte Wildbienen, Heuschrecken oder andere wertgebende Arten (Rote Liste) oder FFH-Anhang II-Arten.

4 Fazit

Nach fachgutachterlicher Einschätzung werden durch den geplanten barrierefreien Ausbau der 8 Haltestellen in Daxlanden weder bei streng geschützten Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie noch bei europäischen Vogelarten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG berührt, wenn die Rodungsarbeiten im Winter außerhalb der Vogelbrutsaison erfolgen.

ist KÖB
03.04.13